

Beim Überholen frontal kollidiert

Mörschwil. – Drei zum Teil schwer Verletzte hat ein frontaler Zusammenstoss zweier Autos am Freitagabend in Mörschwil gefordert, wie die St. Galler Kantonspolizei am Samstag mitteilte. Dem Zusammenstoss ging ein missglücktes Überholmanöver voraus. Eine 35-jährige Frau fuhr mit ihrem Auto von St. Gallen Richtung Bodensee. Vor dem Weiler Riederer überholte sie einen anderen Wagen. Beim Einspurieren auf die rechte Fahrbahn verlor die Frau die Kontrolle über ihren Wagen und geriet auf die Gegenfahrbahn. Dort krachte das Auto mit einem korrekt entgegenkommenden Wagen zusammen. Die beiden Automobilisten und eine Beifahrerin mussten in ein Spital eingeliefert werden. (sda)

Maiensäss in Flims abgebrannt

Flims. – Ein Brand hat am Freitagabend an einem Maiensäss in Flims einen Sachschaden von mehreren zehntausend Franken verursacht. Verletzt wurde niemand, wie die Bündner Kantonspolizei am Samstag meldete. Gemäss ersten Erkenntnissen der Brandermittlung dürfte der Ausbruch des Feuers im Zusammenhang mit der Heizung stehen. Die Mieter des Hauses auf Startgels hatten zuvor fünf Holzöfen eingheizt. Beim Abendessen bemerkten sie, wie im Wohnzimmer Rauch aus dem Specksteinofen austrat. Beim Öffnen des Fensters drang Rauch auch von draussen in das Haus. In der Folge stellten die Mieter einen Dachstuhlbrand fest. Die Ortsfeuerwehr konnte das Feuer rasch unter Kontrolle bringen. (sda)

LESERBRIEF

Wahltaktische Spiele

In den letzten Tagen wurde in drei Leserbriefen dazu aufgerufen, Sandra Büsser-Nanzi auf die Gemeinderatsliste zu setzen. Die Mitglieder der CVP Sargans hingegen, haben sie klar als Kandidatin für das Schulpräsidium nominiert. Sandra Büsser-Nanzi kandidiert deshalb für das Schulratspräsidium und nicht für den Gemeinderat. Als Präsidentin der Schulgemeinde wird sie automatisch auch Mitglied des Gemeinderates. Liebe Sarganserinnen, liebe Sarganser, lassen Sie sich nicht von wahltaktischen Spielen verwirren, wählen Sie einfach die beste Kandidatin für das Schulpräsidium: Wählen Sie Sandra Büsser-Nanzi als Schulratspräsidentin.

Sie hat bereits bewiesen, dass sie ihre Aufgaben gründlich, kompetent, fachkundig, pflichtbewusst und effizient löst. Sie schätzt die wichtige Arbeit als Schulratspräsidentin und Gemeinderätin realistisch ein und wird die Arbeit nicht so nebenbei erledigen. Sandra Büsser-Nanzi ist eine Frau der Tat und der Arbeit. Sie ist zeitlich flexibel und in Sargans tätig. Damit ist sie für Eltern, Lehrer und Behörden jederzeit erreichbar und kann auch in schwierigen Situationen schnell reagieren. Wählen Sie eine Schulratspräsidentin, welche die auf sie zukommenden Aufgaben kennt, die notwendige Zeit dafür hat und sich die Zeit dafür auch nimmt: Wählen Sie Sandra Büsser-Nanzi als Schulratspräsidentin. Sie kennt Sargans und die Sarganser Einwohnerinnen und Einwohner bestens, die Sarganser Bürgerinnen und Bürger kennen sie. Deshalb empfehlen wir sie aus Überzeugung zur Wahl als Schulratspräsidentin. Sandra Büsser-Nanzi, da weiss man, was man hat.

Vorstand CVP Sargans, Marie-Theres Aggeler und Hans Bärtsch

Die Freiheit will geplant sein

Leute aus Politik und Wirtschaft sowie die breite Öffentlichkeit konnten an zwei Tagen erfahren, wie der Alltag in der Strafanstalt Saxerriet gestaltet wird. Die Abteilungen Gewerbe und Industrie beschäftigen zirka 50 Insassen.

Von Heidy Beyeler

Salez. – Als offene Strafanstalt ist Saxerriet weitherum bekannt. Die Aufgabe der Mitarbeitenden ist es, Insassen auf das Leben danach vorzubereiten. Ein nicht immer einfaches Unterfangen. Im Vordergrund steht der strukturierte Alltag. Das heisst, die Insassen gehen grösstenteils innerhalb der Strafanstalt einer regelten Arbeit nach. Auf Pünktlichkeit wird viel Wert gelegt. Wer morgens zu spät kommt, wird verwarnet oder es kann auch zu Sanktionen kommen.

Vollzugszeit nutzen

Regierungsrätin Karin Keller-Sutter, Vorsteherin des Sicherheits- und Justizdepartements des Kantons St. Gallen, konnte sich vor Ort vergewissern, dass in der Strafanstalt Saxerriet das Konzept des offenen Strafvollzugs in den Gewerbe- und Industrieabteilungen umgesetzt wird – zur Verminderung der Rückfallquote. Dazu gehören das Erfassen von Stärken und Schwächen, um die einzelnen Insassen gezielt zu fördern, damit eine straffreie Lebensgestaltung entwickelt werden könne um die Rückfallgefahr zu senken, wie Keller in ihrem Referat am Freitag festhielt. Dabei verschwieg sie nicht, dass dies aufgrund der häufig zu kurzen Anstaltsaufenthalte für die Mitarbeitenden der Strafanstalt nicht immer umsetzbar sei.

«Wenn wir die Strafgefangenen auf den Wiedereintritt in die Freiheit vorbereiten wollen, müssen wir sie insbesondere auch auf die Arbeitswelt vorbereiten», sagte Keller, weil sich unsere Leistungsgesellschaft weitgehend über die Erwerbsarbeit definiert. Deshalb sei es ausserordentlich



Individualprogramm: Sepp Azzola zeigt den Kindern, wie er körperlich und psychisch schwache Insassen zu kreativen Steinarbeiten motiviert. Bild Heidy Beyeler

wichtig, dass «die Mitarbeitenden nicht nur gute Berufsleute sein müssen, sie müssen auch Interesse und Verständnis für den Strafvollzug haben.» Deshalb legt die Strafanstalt Saxerriet auch grossen Wert auf gezielte Weiterbildung der Werkmeisterin und der neun Werkmeister, welche in den verschiedenen Gewerbe- und Industrieabteilungen die 45 bis 50 Insassen betreuen. «Ihre Gespräche mit den Insassen im Arbeitsalltag können Gesprächstherapien bei einem Psychiater oder Psychologen wertvoll ergänzen. Wenn der Mitarbeiter das Vertrauen des Insassen gewinnt, so ergeben sich zahlreiche Möglichkeiten für solche Gespräche, in denen der Insasse etwas aus seinem Inneren preisgibt», betonte Karin Keller-Sutter. Solche Erkenntnisse seien für die weitere Gestaltung des Vollzugs wichtig.

In der Region eingebunden

Christian Stettler, Netstal Maschinen AG, schilderte die Zusammenarbeit zwischen seinem Betrieb als Auftraggeber und den Gewerbe- und Indus-

triebbetrieben der Strafanstalt, wo bestimmte Teile für die weltweit anerkannten, hochqualitativen Spritzgiessmaschinen von Netstal auf modernen Fräsmaschinen hergestellt werden. Netstal halte an seinem Produktionsstandort Schweiz fest, versie-

cherte er, und damit dürften auch die Aufträge für die Strafanstalt weiterhin gesichert bleiben. Für Strafgefangene, die eine längere Zeit im Saxerriet verbringen, besteht auch die Möglichkeit, eine Lehre oder eine weiterführende Ausbildung zu absolvieren, damit sie beim Eintritt in die Freiheit nicht mit «leeren Händen» dastehen. Dazu bietet auch das Zentrum für Berufs- und Weiterbildung in Buchs bzw. Hand, wie Rektor Ueli Tinner in seinem Referat erläuterte. Politiker und Wirtschaftsvertreter gewannen Erkenntnisse über die Wichtigkeit der Zusammenarbeit zwischen der Strafanstalt und der Wirtschaft, um gestrauchteten Menschen nach Verbüßung ihrer Strafe doch noch eine Chance bieten zu können.

Grosses Interesse

Am Samstag standen die Türen der Gewerbe- und Industriebetriebe Saxerriet zum ersten Mal für die breite Öffentlichkeit offen. Diese Gelegenheit nutzten viele Besucher und Besucherinnen. Hautnah konnten sie den Alltag der Insassen miterleben. Viele waren überrascht, dass hier ein ernstzunehmendes Unternehmen geführt wird, das Menschen in einer besonderen Situation die Chance bietet, in der Freiheit wieder Fuss fassen zu können.

Die Zahlen sprechen für sich

Martin Vinzens, Direktor der Strafanstalt Saxerriet, konnte mit interessanten Zahlen aufwarten. So befinden sich in der Strafanstalt Insassen mit Strafurteilen von unbestimmt bis zu 20 Jahren. Per 30. Juni 2008 befanden sich beispielsweise 22 Insassen mit einem Strafurteil von bis zu 24 Monaten und 21 Personen mit einem Urteil bis zu sechs Jahren in der Anstalt; elf verbüssen eine Strafe bis zu 20 Jahren.

Die Palette der Delikte, der am 30. Juni Inhaftierten, ist breit gefächert. Es sind 37 an der Zahl. An der

Spitze stehen Betäubungsmitteldelikte, aber auch Delikte der Körperverletzung, Totschlag oder vorsätzliche Tötung sind in der Strafanstalt gut vertreten.

Entgegen der allgemein gültigen Meinung in der Öffentlichkeit sind mehrheitlich Schweizer im Saxerriet, die ihre Strafe absitzen.

Von insgesamt 86 Insassen sind 57 Schweizer. Die übrigen 29 stammen aus 15 verschiedenen Nationen, davon kommen elf aus europäischen Ländern wie Österreich, Deutschland, Italien und Spanien. (bey)

Der Natur auf die Spur gekommen



Was trägt das Wasser?: Unter den Bootsbauern gibt es manch grosses Talent; gemeinsam werden die Kunstwerke eingewässert.

Mit dem Naturtag trafen die Organisatoren des Elternforums Walenstadt anscheinend den Geschmack von Eltern und Kindern. Die aktiven Ornithologen der Gruppe Natur- und Vogelschutz hatten jedenfalls ein dankbares Publikum.

Von Katrin Wetzig

Walenstadt. – Dank Wetterglück konnte der Naturtag des Elternforums Walenstadt wie geplant durchgeführt werden. Darum trafen sich am Samstagmorgen wie angemeldet zahlreiche Kinder und Eltern und sogar auch

ein paar Grosseltern um gemeinsam die Natur zu entdecken. Dazu traf man sich für den Start beim Linth Escher Schulhaus.

Um besonders offen für die kleinen Wunder in der Natur zu sein, bekam jedes Kind und jeder Erwachsene gleich zu Beginn einen aus Zweigen gebastelten «Bilderrahmen». So sollten spezielle Naturschönheiten auf dem Weg oder im Wald beobachtet und nach eigenem Gutdünken einen würdigen Rahmen bekommen. Nach kurzer Strecke gelangte die Gruppe zur Bachverbauung. Dort startete das Naturabenteuer. Für den fachlichen Teil war die Abteilung Natur- und Vogelschutz des Ornithologischen Ver-



Als Wasserforscher unterwegs: Mit der Lupe lassen sich allerlei Kleinlebewesen genauer betrachten. Bilder Katrin Wetzig

eins Walenstadt besorgt. Deshalb gab es dort für die kleineren Kinder und ihre Eltern die Möglichkeit aus Naturmaterialien Schiffe zu bauen und Schiffsrennen zu veranstalten. Das wurde dann auch mit Eifer getan. Die grösseren Kinder hingegen nutzten gerne die Möglichkeit, sich mit Lupe und Sieb ausgerüstet als Wasserforscher zu betätigen und die Kleinlebewesen im Wasser zu entdecken. In der kürzesten Zeit waren die jungen Forscher konzentriert an der Arbeit.

Die zweite Station sollte der Wald sein. Hier erwartete die jungen Naturkundler einerseits ein Parcours, bei dem es zu entdecken galt, wie die diversen Tierarten im Wald den Winter

überleben. Der Wald als Lebensraum wurde genauer vorgestellt und entdeckt und ausserdem wartete das Totholz mit allerlei Überraschungen auf, denn auch in ihm liess sich Lebendes entdecken. Natürlich wurde auf dem Weg bis zur Feuerstelle noch Manches von den Kindern spielend entdeckt. Genüsslich wurden anschliessend die mitgebrachten Würste per Grill oder Stecken über dem Feuer geröstet bevor man gemeinsam picknickte. Der Wettbewerb sorgte abschliessend für Spannung. Ein grosses gemeinsames Naturbild rundete den Anlass ab. Gerne verweilte man noch ein Weilchen und genoss die Geselligkeit und das vernünftige Naturspiel der Kinder.